

Inhalt

Vorwort des Herausgebers	XI
0. <u>Fragestellung, Hypothesen, Theorie, Methoden</u>	1
0.1. Die Eingrenzung der Fragestellung und daraus resultierende Aufgaben	1
0.2. Die spezifische Sichtweise des Problems und die die Untersuchung leitenden Hypothesen	4
0.3. Das wissenschaftstheoretische Bezugsfeld	7
0.4. Methoden	11
0.4.1. Ideologie und Ideologiekritik	12
0.4.2. Die Begründung des ideologiekritischen Vorgehens vom Erkenntnisgegenstand her	15
1. <u>Konservatismus als historisch-variable Kategorie</u>	19
1.1. Das Dilemma einer konservativen Theorie	25
1.2. Die gewandelte Ausgangslage des deutschen Konservatismus nach 1945	26
1.3. Konservatismus und Religion	28
1.4. Konservative Positionen anti-industriegesellschaftlicher Kultur- und Zivilisationskritik	31
1.4.1. Industrialisierung und Vermassung	31
1.4.2. Konservative Kapitalismuskritik	32
1.4.2.1. Der Sozialkonservatismus	32
1.4.2.2. Die christlich-soziale Bewegung	34
1.5. Positionen konservativer Demokratiekritik	35
1.5.1. Christlich-naturrechtlich begründete Demokratievorstellungen	36
1.5.2. Der Kampf gegen das Gleichheitspostulat	39
1.6. Konservative Ordnungsvorstellungen	42
1.6.1. Wiederverchristlichung und Entproletarisierung	42
1.6.2. Organologische Rekonstruktion der Gesellschaft	44
2. <u>Explication des Reformbegriffs</u>	46
2.1. Funktion und Bedeutung gesellschaftlich organisierter Erziehung	46
2.2. Implikationen des Demokratiedenkens	46
2.3. Schulreform als Demokratisierung der Bildungschancen	47
2.4. Die Schule als konservierende Institution	48
2.5. Die strategische Stellung der Schule in der modernen Leistungsgesellschaft	49
2.6. Schulreform unter gesellschaftstheoretischem Aspekt	50
2.7. Gesellschaftsbild und Schule im progressiven Zusammenhang	52
2.8. Gesellschaftsbild und Schule im konservativen Zusammenhang	53
2.9. Implikate und Konsequenzen der divergierenden Organisationsprinzipien	56
2.10. Die immanente Zweck-Mittel-Relation	57

3.	<u>Einheitsschule und politische Krise (Historischer Exkurs)</u>	59
3.1.	Der Kampf um die Schule in der Französischen Revolution	59
3.1.1.	Condorcets Nationalerziehungsplan von 1792	61
3.1.2.	Konservative Einwände	62
3.2.	Die preußische Reformära	64
3.2.1.	Konservative Einwände: Beckedorffs Kritik am Stüvernschen Gesetzentwurf	66
3.3.	Der Schulkampf in der bürgerlichen Revolution von 1848	68
3.3.1.	Die schulpolitischen Forderungen der antifeudalen Oppo- sition	69
3.3.2.	Die schulpolitische Reaktion	71
3.4.	Die Schulkämpfe der Weimarer Republik	73
3.4.1.	Die revolutionspädagogischen Forderungen	75
3.4.1.1.	Die schulpolitischen Forderungen der Arbeiterklasse	75
3.4.1.2.	Der Deutsche Lehrerverein	77
3.4.1.3.	Der "Bund Entschiedener Schulreformer"	78
3.4.2.	Konservative Einheitsvorstellungen	78
3.4.3.	Die Entwicklung der schulpolitischen Situation	80
3.4.4.	Die Zentrumspartei	81
3.4.4.1.	Die schulpolitische Haltung des Zentrums	82
3.4.5.	Weimarer Schulkompromiß und Verfassungsartikel	83
3.4.6.	Ideologiekritische Anmerkungen zum Verlauf der Schul- auseinandersetzungen in der Weimarer Republik	85
3.4.6.1.	Zur Konfessionsschule	86
3.4.6.2.	Zur ideologischen Verwendung des Einheitsbegriffs	87
3.4.7.	Das Scheitern des Reichsschulgesetzes	88
4.	<u>Die neue Partei: Christlich-Demokratische Union</u>	92
4.1.	Chancen und Begrenzungen bürgerlich-konservativer Partei- neubildungen	92
4.2.	Die Einschätzung des Nationalsozialismus	94
4.3.	Konzeptstrategische Neuorientierung	96
4.3.1.	"Christlicher Sozialismus" und Sozialismus aus christ- licher Verantwortung	97
4.3.2.	Die frühe Programmatik - eine kritische Betrachtung	101
4.3.2.1.	Der Anspruch der "Neueheit"	101
4.3.2.2.	Die christlich fundamentierte Unio aller Klassen und Stände	102
4.3.2.3.	Der Mythos vom Gemeinwohl	103
4.3.2.4.	Die "substantielle" Demokratie	104
4.3.2.5.	Die Okkupation des gegnerischen Terrains	105
4.4.	Zusammenfassung 1945 bis 1948	106
4.5.	Die marktwirtschaftliche Wende	107
4.6.	Konzeptstrategische und personale Kontinuität	108
5.	<u>Schulreformansätze nach 1945</u>	111
5.1.	Re-education	111
5.2.	Progressive Kritik des überlieferten Systems	112
5.3.	Die progressiven Reformvorschläge	114
5.4.	Die alliierten Direktiven	117
5.5.	Die bemerkenswerte Übereinstimmung in den Reformplänen	118
5.6.	Konservative Neuordnungsansätze	119

5.6. 1.	Exkurs über das "Elternrecht"	121
5.6. 2.	Die Funktionalisierung der Schule im Dienste der Wiederverchristlichung des deutschen Volkes	122
6.	<u>Reformbeispiele aus den Ländern</u>	126
6.1.	Das Beispiel Bayern	126
6.1. 1.	Bayrische Besonderheiten	126
6.1. 2.	Die schulpolitischen Anfänge	127
6.1. 3.	Die Regierung Hoegner-Fendt (3. Oktober 1945 - 16. De- zember 1946)	128
6.1. 4.	Die Verfassung vom 2. Dezember 1946	129
6.1. 5.	Der Machtwechsel	130
6.1. 6.	Der erste Reformplan Hundhammers	131
6.1. 7.	Zwischenspiel	132
6.1. 8.	Der zweite Reformplan Hundhammers	134
6.1. 9.	Der dritte Reformplan Hundhammers	136
6.1.10.	Die Verhinderung der Reform auf dem Wege des hinhal- tenden Taktierens	138
6.1.11.	Das Gesetz zur Organisation der Volksschule (SchoG vom 8. August 1950)	141
6.2.	Das Beispiel Berlin	143
6.2. 1.	Die politische Ausgangslage	144
6.2. 2.	Die erste Phase: Aktionseinheit von SPD und KPD	145
6.2. 3.	"Demokratische Schulreform"	145
6.2. 4.	Die schulpolitische Einstellung der westlichen Alli- ierten	148
6.2. 5.	Die Christlich-Demokratische Union: Traditionale Erneue- rung aus religiösem Geiste	148
6.2. 6.	Die zweite Phase der Reformpolitik: Antikommunistische Opposition	151
6.2. 7.	Die dritte Phase der Reformpolitik: Erneuerung der schulpolitischen Zusammenarbeit von SPD und SED	152
6.2. 8.	Versuch einer Rahmenordnung	154
6.2. 9.	Die Schulgesetzentwürfe	155
6.2.10.	Alliierte Einflüsse auf das Zustandekommen des Gesetzes	158
6.2.11.	Das Gesamtberliner Schulgesetz vom 26. Juni 1948	159
6.2.12.	Das Ringen um die Durchführung des Gesetzes	160
6.2.13.	Der Kampf um Privatschule und Religionsunterricht	162
6.2.14.	Der Kampf um die achtjährige Grundschule	165
6.3.	Das Beispiel Württemberg-Hohenzollern	170
6.3.1.	Entstehungsgeschichte und reformpolitische Vorausset- zungen	170
6.3.2.	Die erste Phase der Neuordnung: Administrative Wieder- belebung unter französischem Diktat	171
6.3.3.	Einstellungen und schulpolitische Konzepte der Akteure	172
6.3.3.1.	Die französische Militärregierung	172
6.3.3.2.	Die Landesdirektion für Kultus und Erziehung	173
6.3.3.	Die Kirchen	174
6.3.3.3.1.	Der katholische Standpunkt	175
6.3.3.3.2.	Der evangelische Standpunkt	175

6.3.4.	Die schulpolitische Entwicklung in der ersten Phase	176
6.3.5.	Die zweite Phase der Neuorientierung: Das Eingreifen der Parteien und Verbände	178
6.3.5.1.	Die Christlich-Demokratische Union	178
6.3.5.2.	Die Sozialdemokratische Partei	181
6.3.5.3.	Die Deutsche Volkspartei (DVP)	182
6.3.5.4.	Die Kommunistische Partei	183
6.3.5.5.	Der Lehrerverein	183
6.3.6.	Die schulpolitische Entwicklung in der zweiten Phase	184
6.3.6.1.	Französische Initiativen	184
6.3.6.2.	Die parlamentarischen und außerparlamentarischen Auseinandersetzungen	187
6.3.6.2.1.	Die Verfassung	187
6.3.6.2.2.	Das Schulgesetz	189
6.3.6.2.3.	Die Schulwahlen	190
6.4.	Das Beispiel Hessen	191
6.4.1.	Die verschiedenen Schulpläne	193
6.4.1.1.	Der Schramm-Plan	193
6.4.1.2.	Die Ära Stein: Der erste Reformplan	195
6.4.1.2.1.	Der zweite Reformplan Steins	199
6.4.2.	Der weitere Reformverlauf	204
7.	<u>Der Kampf um die Schulartikel des Grundgesetzes</u>	206
7.1.	Um Elternrecht und Reichskonkordat	207
7.2.	Nachspiel	214
7.3.	"Elternrecht" im Wandel	215
8.	<u>Die Phase der offenen Restauration</u>	219
8.1.	Die Revision der progressiven Schulgesetze	219
8.1.1.	Schleswig-Holstein	220
8.1.2.	Hamburg	223
8.1.3.	Bremen	226
8.2.	Die Ausweitung des Konfessionalismus	229
8.2.1.	Nordrhein-Westfalen: Um Verfassung und Schulgesetz	229
8.2.1.1.	Der "Modellentwurf"	230
8.2.1.2.	Das Schulgesetz von 1952	232
8.3.	Niedersachsen: Reformansätze und das Scheitern des Konfessionalismus	239
8.3.1.	Der verspätete "Kulturkampf" oder Versuch einer katholisch inspirierten Konfessionalisierung bei evangelischer Dreiviertelmehrheit	241
9.	<u>Exkurs: Um Förderstufe und Gesamtschule</u>	248
9.1.	Der Rahmenplan des Deutschen Ausschusses	250
9.1.1.	Anpassung oder Widerstand?	254
9.2.	Die moderne Gesamtschuldiskussion	255
9.2.1.	Weg Nr. 1: Zurück zum urwüchsigen Dualismus	256
9.2.2.	Weg Nr. 2: Die "gegliederte Leistungsschule"	260
9.3.	Perspektiven	262
9.4.	Augenmaß kontra Reformeuphorie	265

10.	<u>Resümee</u>	269
	Quellennachweise und Anmerkungen	273
	Bibliographie	376